

Auf die Strukturierung kommt es an: Unterstützung und Gewalt in Peernetzwerken Jugendlicher

Andreas Herz

Zusammenfassung

Peernetzwerke nehmen eine große Bedeutung im Alltag Jugendlicher ein. Sie stellen für junge Menschen soziale Unterstützung im Heranwachsen dar. Von Peernetzwerken gehen aber auch Gewalthandlungen aus. Beides, Unterstützung und Gewalt, findet in Peernetzwerken statt, die sich in Umfang, Dichte und Komposition unterscheiden. Sie bilden insofern eine unterschiedliche soziale Infrastruktur für Unterstützung aber auch Viktimisierung. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Beitrag die Frage, welche Strukturierung von Peernetzwerken mit erfahrener Unterstützung und Betroffensein von Gewalthandlungen und Mobbing zusammenhängen. Auf der Grundlage des AID:A 2019 Survey zeigt sich für 12- bis 17-jährige Jugendliche, dass soziale Unterstützung insbesondere mit dicht geknüpften Peernetzwerken und heterogener Geschlechterkomposition einhergeht. Eine größere Anzahl an Freund:innen und eine homogene Zusammensetzung der Peernetzwerke hinsichtlich Geschlecht und Schulform stehen in Zusammenhang mit weniger Gewalt und Mobbing aus dem Peerkontext.

Schlagwörter: Peernetzwerke, Unterstützung, Mobbing, Gewalt, Jugend

It depends on the structure: support and peer-violence in youth networks

Abstract

Peer networks play an important role in young people's everyday lives. Peers provide social support for young people while growing up. However, violence is also an aspect of peer networks. Both support and violence take place in peer networks, which differ in size, density and composition and thus form a different social infrastructure for support but also for victimization. Against this background, the article pursues the question which structure of peer networks is related to support from peers and being a victim of peer violence and bullying. Using the AID:A 2019 Survey, it is shown for 12- to 17-year-old adolescents that social support is particularly associated with closely knit peer networks and heterogeneous gender composition. A larger number of friends and a homogeneous composition of peer networks in terms of gender and school type are associated with less violence and bullying from the peer context.

Keywords: Peer networks, support, bullying, violence, youth

1 Peernetzwerke Jugendlicher: Infrastruktur für Unterstützung und Gewalt?

Neben Beziehungen in der Familie zu Eltern, Geschwistern, Großeltern, sind Beziehungen zu Gleichaltrigen für Jugendliche von besonderer Bedeutung. Junge Menschen agieren in Peerbeziehungen weitestgehend selbstbestimmt, erleben Heterogenität und bringen sich ein. Allerdings können Peernetzwerke Jugendlicher auch ein Ort von Gewalthandlungen sein, insofern Jugendliche Täter:innen/Opfer/Zeug:innen von physischer Gewalt und/oder länger anhaltenden Viktimisierungen (Mobbing) sind. So beschreibt der 15. Kinder- und Jugendbericht die Bedeutung von Peernetzwerken als Ort für selbst organisierte Lernprozesse, „emotionale Unterstützer bei der Verarbeitung schulischer oder auch familialer Probleme“, aber auch als „einen Rahmen für grenzüberschreitendes und delinquentes Verhalten, wie Alkohol- und Drogenkonsum oder auch gewaltförmiges Handeln“ (BMFSFJ, 2017, S. 55). Peerbeziehungen wohnen also, neben Aspekten von Unterstützung und gemeinsam verbrachter Freizeit, auch belastende Momente inne. Ecarius, Hößl & Berg (2012) weisen dementsprechend daraufhin, dass Peerbeziehungen als jugendspezifischer Handlungs- und Erfahrungskontext „sehr facettenreich [sind] und neben positiven Erfahrungen auch biographiegefährdende Prozesse [eröffnen]“ (Ecarius et al., 2012, S. 174).

Soziale Unterstützung ebenso wie Viktimisierung sind Prozesse, die in Gruppen stattfinden, d.h. der Kontext bzw. die Konstellation der Beziehungen der Gruppe ist ausschlaggebend für das, was in Beziehungen stattfindet (z. B. Schäfer & Korn, 2004). Ob Jugendliche viele Peers haben, ob diese Peers sich auch untereinander kennen oder ob Beziehungen zu Personen unterhalten werden, die sich (un)ähnlich sind, bestimmen insofern Unterstützungs- und Gewalthandeln in Peernetzwerken (z. B. Neal, 2007). Damit ist die Strukturierung von Peernetzwerken, also der Umfang an und die Komposition von Beziehungen, ein Gradmesser für erlebte Unterstützung und Gewalterfahrungen Jugendlicher. Vor diesem Hintergrund analysiert der Beitrag die Strukturierung von Peergefügen (Umfang, Dichte und Heterogenität) und deren Zusammenhang zu Unterstützung, Gewalt- und Mobbing Erfahrungen von Jugendlichen.

Der Beitrag bespricht Peernetzwerke zunächst als Ort von Unterstützung und Gewalt (Abschnitt 2), bevor unter Verweis netzwerkanalytischer Ansätze die Bedeutung der Strukturierung von Peernetzwerken als relevanter Aspekt für Unterstützung und Gewalt herausgearbeitet wird (Abschnitt 3). Abschnitt 4 stellt die Datengrundlage des AID:A Survey vor, die es aufgrund der Individualstichprobe mit Haushaltsbefragung erlaubt, Aussagen zu Unterstützung und Gewalterfahrungen von Jugendlichen jenseits des Klassen- bzw. Schulkontextes zu treffen. Abschnitt 5 stellt die Ergebnisse von drei multivariaten Regressionen vor, bevor im Abschnitt 6 die Ergebnisse diskutiert werden.

2 Peernetzwerke: Orte von Unterstützung und Gewalt

Im Heranwachsen junger Menschen sind Beziehungen zu unterschiedlichen Personen von Bedeutung. Neben den Beziehungen zur Familie sind es soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen, welchen eine wesentliche Bedeutung für die Bewältigung der Kernherausforde-